



EASYMetal - Europäisches Anrechnungssystem für Teilqualifikationen in Metallberufen

Zwischenbericht

Öffentlicher Teil

Projektangaben

Projektkronym:	EASYMetal
Projekttitel:	Europäisches Anrechnungssystem für Teilqualifikationen in Metallberufen
Projektnummer:	191136-LLP-1-2010-1-DE-LEONARDO-ECVET
Einzelprogramm/Schwerpunktaktivität:	ECVET
Projektwebsite:	www.easymetal.inbas.com
Berichtszeitraum:	von 01.03.2011 bis 30.04.2012
Berichtsversion:	1
Erstellungsdatum:	20.06.2012
Empfängerorganisation:	EACEA
Projektkoordinator:	Dr. Petra Notz
Organisation des Projektkoordinators:	Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) GmbH
Telefonnummer des Projektkoordinators:	+49 69 2722411
E-Mail-Adresse des Projektkoordinators:	notz@inbas.com

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Weiterhin wird das Projekt aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein die Verfasserin; die Kommission und das HMWVL haften nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

© 2008 Copyright Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur Das Dokument darf frei kopiert und weiter verteilt werden, sofern keine Änderungen vorgenommen werden, die Quelle angegeben wird und dieser Copyright-Vermerk vorhanden ist.

Zusammenfassung

Mit der ECVET-Ausschreibung im Jahr 2010 zielt die Europäische Kommission auf die nationale Erprobung und Einführung eines "European Credit System for Vocational Education and Training" (ECVET). Durch eine Verankerung im nationalen Kontext werden gute Voraussetzungen geschaffen, um die transnationale Mobilität und die Zusammenarbeit zwischen den Ländern zu verbessern.

In EASYMetal wird mit Hilfe der ECVET-Prozeduren ein nationales Problem bearbeitet: die mangelnde Durchlässigkeit an Übergängen des (Berufs-)Bildungssystems. Im Zentrum des Projekts steht die Schnittstelle zwischen der Berufsausbildungsvorbereitung (BAV) und der dualen Berufsausbildung. Es werden Vorschläge erarbeitet, wie die beiden Teilsysteme mittels ECVET besser verzahnt werden können.

Die BAV ist zwar Teil der Berufsbildung, sie ist von der Berufsausbildung jedoch formal getrennt. In die BAV münden Jugendliche ein, die keinen Ausbildungsplatz im dualen System finden. Lernergebnisse, die hier erreicht werden, werden in der Regel in der Berufsausbildung nicht anerkannt, da die erzielten Lernleistungen für Betriebe nicht transparent sind. Außerdem können in der BAV keine ausbildungs- oder arbeitsmarktrelevanten Zertifikate erlangt werden. Viele Jugendliche betrachten die Zeit in der BAV aus diesem Grund als „Warteschleife“.

In EASYMetal werden auf der Basis der ECVET-Empfehlung Verfahren entwickelt und vorgeschlagen, die eine Erfassung, Bewertung, Übertragung und Anerkennung von BAV-Lernergebnissen auf eine duale Ausbildung ermöglichen. EASYMetal erarbeitet transferfähige Lösungen im Berufsfeld Metall unter Beachtung des bestehenden deutschen Berufsbildungssystems.

Beraten wird das Projekt durch einen deutschen Beirat, in dem die zentralen Stakeholder der Berufsbildung des Bundeslandes Hessen eingebunden sind. Durch die Beteiligung europäischer Partner aus Dänemark, Österreich und Türkei werden die Verfahren gleichzeitig so aufgesetzt, dass sie anschlussfähig sind an Europa. Hierzu tauschen sich auch die im Projekt eingebundenen zuständigen Stellen länderübergreifend mit Kollegen aus.

Inhaltsverzeichnis

1. PROJEKTZIELE	5
2. PROJEKTANSATZ	7
3. PROJEKTERGEBNISSE	9
4. PARTNERSCHAFTEN.....	15
5. ZUKUNFTSPLÄNE	17
6. BEITRAG ZU DEN EU-POLITIKEN.....	18

1. Projektziele

Im Mittelpunkt von EASYMetal steht die Verbesserung der Durchlässigkeit an der Schnittstelle zwischen Berufsausbildungsvorbereitung (BAV) und dualer Ausbildung mit Hilfe der ECVET-Prozeduren und im Bereich ausgewählter Metallberufe.

Die Projektziele von EASYMetal sind:

- (1) *Herstellen von Transparenz an der Schnittstelle zwischen Berufsausbildungsvorbereitung und dualer Ausbildung:* EASYMetal zielt darauf ab a) hierfür praktikable Verfahren auf der Basis der ECVET-Prozeduren zu entwickeln sowie b) zentrale Stakeholder der Region einzubinden und mit ihnen gemeinsam Empfehlungen vorzulegen, wie die Berufsausbildungsvorbereitung ihre Lernergebnisse gegenüber der dualen Ausbildung sichtbar und verstehbarer machen kann. Transparenz bildet die Grundlage für Anerkennungs- und Anrechnungsprozesse und für mehr Durchlässigkeit.
- (2) *Verbesserung von Transparenz gegenüber europäischen Partnern:* EASYMetal zielt darauf ab, Produkte und Verfahren zu entwickeln, die auch transnational anschlussfähig sind (z.B. Nutzung des EQR, Lernergebnisbeschreibungen abgeleitet aus Arbeitssituationen).
- (3) *Schaffung von Grundlagen zum Aufbau von Partnerschaften:* Weiterhin zielt EASYMetal darauf ab, Grundlagen für nachhaltige Partnerschaften zwischen zuständigen Stellen der Projektpartner mittels eines persönlichen Austausches zu schaffen.

Mit den Projektzielen sind Nutzen und Auswirkungen auf folgende Gruppen zu erwarten:

- *Teilnehmende von BAV-Maßnahmen:* Durch mehr Transparenz bei zu erreichenden Zielen wird die Lernmotivation von Jugendlichen in der BAV gesteigert. Der mit der BAV oftmals verbundenen Perspektivlosigkeit („Warteschleife“) kann entgegengewirkt werden, weil Jugendliche Inhalte aus der Ausbildung schon in der BAV lernen und Ergebnisse (Bewertung) nachweisen können. Die Herausforderung besteht darin, allen Teilnehmenden, die Möglichkeit zu bieten, die Lernziele zu erreichen.
- *Anbieter BAV-Maßnahmen:* Die BAV-Anbieter müssen Inhalte auf dem Niveau von Ausbildung vermitteln und Lernergebnisse bewerten. BAV-Maßnahmen erfahren so eine Aufwertung. Die Angebote werden für Jugendliche attraktiver und die Teilnehmenden sind motivierter. Die Herausforderung besteht darin, die BAV-Anbieter in die Lage zu versetzen, die neuen Anforderungen zu erfüllen.
- *Ausbildungsbetriebe:* Ausbildende Betriebe erhalten transparente Informationen über Lernleistungen von Jugendlichen aus der BAV. Die Anrechnung ist eine freiwillige Entscheidung des Unternehmens gemäß BBiG (§ 7, 8). Die Herausforderung besteht darin, Betriebe zu informieren, zu beraten und für eine Anerkennung von Lernleistungen aufzuschließen.
- *Stakeholder:* Den Akteurinnen und Akteuren der Berufsbildungspolitik werden Vorschläge unterbreitet, wie die Strukturen an der Schnittstelle zwischen Berufsausbildungsvorbereitung und dualer Ausbildung durch mehr Transparenz verbessert werden können. Damit werden die Stakeholder in die Lage versetzt, bildungspolitische Maßnahmen zu ergreifen, um die Unübersichtlichkeit der Angebote zu reduzieren, die Effizienz zu steigern, Ressourcen zu sparen und das lebenslange Lernen von sozioökonomisch benachteiligten Jugendlichen zu stärken.

Im EASYMetal-Projekt sind folgende Gruppen direkt eingebunden: Anbieter von BAV-Maßnahmen sowie Stakeholder sind im flankierenden Beirat aktiv. Ein zentraler Projektpartner (BWHW) führt Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) der Bundesagentur für Arbeit durch. Ausbildungsbetriebe werden durch die zuständigen Stellen (Projektpartner und assoziiertes Mitglied) sowie durch den Arbeitgeberverband HESSENMETALL - Bezirksgruppe Rhein-Main-Taunus (assoziiertes Mitglied) erreicht.

2. Projektansatz

EASYMetal hat die Aufgabe, ECVET für die berufliche Bildung in Deutschland fruchtbar zu machen. EASYMetal arbeitet im nationalen Kontext unter folgenden Konstellationen:

- Berücksichtigung des deutschen Berufsbildungssystems und den Ordnungsmitteln im Metallbereich
- Berücksichtigung des bestehenden Systems der Berufsausbildungsvorbereitung als Teil der beruflichen Bildung (BBiG), der dort eingesetzten Instrumente und Verordnungen
- Orientierung an der Strategie des BMBF, ECVET als Instrument zur Verbesserung von Durchlässigkeit an Schnittstellen zu nutzen (siehe BMBF-Initiative zu DECVET www.decvet.net).

EASYMetal verfolgt einen Bottom-up-Ansatz mit stark regionalem Bezug auf das Bundesland Hessen. Gemeinsam mit den zentralen Stakeholdern in Hessen werden Empfehlungen zur Zielerreichung entwickelt. Um transnational kompatible Lösungen zu erzielen, wird das Projekt von europäischen Partnern beraten (siehe 4. Partnerschaften). Der Mehrwert dieses Ansatzes besteht darin, möglichst breit gestreute Interessensgruppen einzubinden und deren Mitwirkung anzustoßen. Ggf. bestehende Vorbehalte gegenüber der abstrakten ECVET-Empfehlung können über Erfahrungen mit dem konkreten Projektgegenstand abgebaut werden. Außerdem werden die Projektprodukte und –vorschläge durch unterschiedliche Fachexperten beraten und diskutiert.

Der Projektansatz sieht ausdifferenziert folgendermaßen aus:

(1) Problemaufriss der Schnittstelle und Hypothesenbildung

Um praktikable und konsensfähige Handlungslinien zur Verbesserung der Durchlässigkeit an der Schnittstelle zwischen Berufsausbildungsvorbereitung und dualer Ausbildung zu bekommen, erarbeitet das Projekt zunächst einen Problemaufriss zur Situation an der Schnittstelle. Der Problemaufriss

- dient zur Entwicklung von Hypothesen, wie der Einsatz der ECVET-Prozeduren an der Schnittstelle die Durchlässigkeit erhöhen kann. Die Hypothesen sind handlungsleitend für das Projekt und tragen zur Einbindung der nationalen Partner bei.
- dient dazu, den europäischen Partnern im Projekt, die Problemlage und die Herausforderungen zu verdeutlichen.

Der Problemaufriss und die Hypothesen sind den Partnern in englischer Sprache verfügbar zu machen.

(2) ECVET-Prozeduren: Lernergebniseinheiten Bepunktung, Bewertung, Validierung und Anerkennung

Die Problemanalyse formuliert Grundannahmen zur Bildung von Lernergebniseinheiten für die Schnittstelle zwischen BAV und dualer Ausbildung. Die Entwicklung der 4 units of I.o aus 7 Metallberufen (Anlagenmechaniker/in, Industriemechaniker/in, Konstruktionsmechaniker/in, Maschinen- und Anlagenführer/in, Metallbauer/in, Werkzeugmechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in) orientiert sich an diesen Grundannahmen.

Da die units zur Verbesserung des Übergangs aus der BAV in die duale Ausbildung dienen, decken die entwickelten Lernergebniseinheiten lediglich das erste Ausbildungsjahr ab. Die Lernergebniseinheiten müssen so konzipiert sein, dass sie in den unterschiedlichen Einrichtungen der Berufsausbildungsvorbereitung genutzt werden können und gleichzeitig

den Transparenzanforderungen der Ausbildungsbetriebe gerecht werden. Die Bepunktung erfolgt auf der Basis der ECVET-Empfehlung.

Die Bewertung leitet sich nachvollziehbar aus den Lernergebniseinheiten ab. Sie muss einerseits für die Lernorte der BAV praktikabel und kosteneffizient sein. Andererseits muss sie Anforderungen an die Validität erfüllen, um die Ergebnisse gegenüber den Betrieben möglichst glaubhaft zu machen.

Den Validierungs- und Anerkennungsprozess legt EASYMetal zusammen mit dem Projektbeirat fest, um eine hohe Akzeptanz in der Region zu erlangen.

(3) Projektberatung durch nationale und transnationale Akteure

Nationaler Projektbeirat

EASYMetal entwickelt strukturelle Vorschläge zur Erhöhung von Durchlässigkeit an der Schnittstelle zwischen Berufsausbildungsvorbereitung und dualer Ausbildung, deren Umsetzung auf der bildungspolitischen Ebene entschieden wird. Aus diesem Grund wird EASYMetal durch einen starken nationalen Projektbeirat unterstützt, der das Projekt strategisch berät und als Türöffner fungiert.

Die Ergebnisse und Verfahrensvorschläge des Projekts werden im Beirat ebenso wie bilateral mit einzelnen Mitgliedern beraten und Strategien entwickelt, wie in Hessen am Beispiel von EASYMetal ECVET in die berufliche Bildung integriert werden kann.

Europäische Partner

Die Entwicklungsarbeiten zielen jedoch nicht nur auf eine Integration in Hessen. Da ECVET ein europäisches Instrument ist, werden alle Vorschläge auch dahingehend geprüft, ob sie europakompatibel sind. Die europäischen Partner (Details siehe 4. Partnerschaft) beraten Projektlösungen und machen Verbesserungsvorschläge. Sie vermitteln Kenntnisse darüber, wie andere berufliche Bildungssysteme den Übergang Schule-Ausbildung gestalten.

(4) Einbindung von international agierenden Unternehmen

Da die bildungspolitische Umsetzung von ECVET von der Akzeptanz der Praktiker im Feld der Berufsbildung abhängt, bindet EASYMetal international agierende Unternehmen ein. Ziel ist es, die Expertise ebenso wie die Bedürfnisse dieser Akteure in die Projektlösungen zu integrieren. In Expertengesprächen werden die Chancen und Grenzen von ECVET für Betriebe aus der Perspektive von Personalverantwortlichen beleuchtet.

(5) Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Das Projekt zielt auf die Entwicklung guter Ergebnisse und deren Weiterverwendung. Die Projektergebnisse werden gemeinsam mit dem Projektbeirat in Form von Handlungsempfehlungen formuliert und Stakeholdern in Hessen präsentiert und verfügbar gemacht. Durch die gemeinsame Entwicklung von Handlungsempfehlungen werden gute Bedingungen geschaffen, dass diese Eingang bei Anpassungen des Übergangssystems finden. Dadurch können nachhaltige Veränderungen angestoßen werden.

Über den Projektbeirat können zentrale Akteure im Feld kommunikativ erreicht werden. Dazu gehören z.B. die Hessischen Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern sowie Hessische Unternehmern, die eine Schlüsselrolle bei der Nutzung von ECVET und Verbesserung von Durchlässigkeit einnehmen.

Es informieren Flyer in mehreren Sprachen über das Projekt sowie eine EASYMetal Homepage. Innerhalb des Projekts sind die Partner über eine Internetplattform vernetzt, so dass alle Beteiligten auf Dateien zugreifen können. Mit Fachvorträgen und Publikationen informiert EASYMetal eine breitere Öffentlichkeit.

3. Projektergebnisse

3.1 Ausgangssituation an der Schnittstelle zwischen Berufsausbildungsvorbereitung und dualer Ausbildung

Für die beiden Projektziele Transparenz herzustellen, einerseits an der Schnittstelle zwischen BAV und dualer Ausbildung und andererseits gegenüber unseren europäischen Nachbarn, bildet die Analyse der Ausgangssituation eine Voraussetzung. Die Ausgangssituation lässt sich folgendermaßen beschreiben:

Die BAV ist kein einheitliches Bildungssystem. Vielmehr bieten unterschiedliche Institutionen berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen an (Berufsschulen, Bildungsträger, Betriebe), die jeweils eigene institutionelle Zielstellungen aufweisen. Kritisiert wird regelmäßig, dass die BAV intransparente, nur Experten zugängliche Strukturen aufweist.

Da in der BAV keine arbeitsmarkt- oder ausbildungsrelevanten Zertifikate erworben werden können, erleben Jugendliche das sogenannte Übergangssystem häufig als Warteschleife bis zur Bewerbung im neuen Ausbildungsjahr.

Generell lässt sich für die Schnittstelle zwischen BAV und dualer Ausbildung formulieren: Das heterogene System der BAV ist derzeit nicht darauf ausgerichtet, Lernergebnisse für eine Anerkennung und Anrechnung transparent und übertragbar zu machen. Das Zielsystem (Ausbildungsbetriebe) fordert dies auch nicht explizit ein. Bisher gehört es nicht zur Praxis von Unternehmen erworbene Lernergebnisse aus der BAV anzuerkennen.

Die aus dem Problemaufriss abgeleiteten Hypothesen zur Entwicklung von Anerkennungsverfahren sind darauf ausgerichtet, Vorschläge für eine bessere Verzahnung von BAV und dualer Ausbildung zu entwickeln.

3.2 ECVET-Prozeduren: Lernergebniseinheiten Bepunktung, Bewertung, Validierung und Anerkennung

a) Definition der Lernergebniseinheiten

Die Entwicklung der Lernergebniseinheiten und alle weiteren ECVET-Schritte stehen unter der Zielstellung, das Vertrauen von Unternehmen in Lernergebnisse zu gewinnen, die in der BAV erworben wurden. Vertrauenserwerb ist deshalb elementar, weil Unternehmen nach BBiG (§ 7,8) selbst entscheiden, ob sie Lernleistungen, die außerhalb der Ausbildung erworben wurden, anrechnen oder nicht.

Vertrauen kann durch qualitätssichernde Maßnahmen erzeugt werden. Darunter zählt EASYMetal:

- Herstellen von Transparenz: Transparente Beschreibungen und Verfahren, die für Betriebe und Bildungsträger lesbar und verstehbar sind,
- Einbinden von Experten: Einbinden der Expertise anerkannter Berufsbildungsakteure und Institutionen bei allen aufgesetzten Verfahren und Produkten,
- Einhalten von Standards: Festlegen von akzeptierten und qualitätsgesicherten Abläufen und Verfahren und Kontrollmechanismen zur Einhaltung derselben.

Diese drei qualitätssichernden Maßnahmen konturieren die im Projekt aufgesetzten ECVET-Prozeduren mit je unterschiedlichen Gewichtungen. Transparenz nimmt eine prominente Stellung ein. Des Weiteren stehen die Entwicklungsarbeiten unter der Maßgabe, für die Berufsausbildungsvorbereitung praktikabel zu sein.

Im Ergebnis wurden 4 Lernergebniseinheiten entwickelt, die in der BAV eingesetzt werden können. Sie bilden das erste Ausbildungsjahr von 7 Ausbildungsberufen im Metallbereich ab.

Kennzeichen sind:

- *Orientierung an Arbeitssituationen:* Die Einheiten leiten sich aus Arbeitssituationen ab, die sich in den Berufsbildpositionen der 7 Ausbildungsberufe und den Lernfeldern der Rahmenlehrpläne inhaltlich wiederfinden. Dadurch sind sie national und transnational anschlussfähig.
- *Darstellung der Lernergebnisse im Sinne einer vollständigen Arbeitshandlung:* Die Arbeitssituationen sind im Sinne vollständiger Arbeitshandlungen dargestellt. Die Lernergebnisse der vollständigen Arbeitshandlung sind für die Anwender (BAV und Unternehmen) auf einen Blick erfassbar. Sie sind verallgemeinert dargestellt, damit sie in den unterschiedlichen institutionellen settings der BAV genutzt werden können (siehe Abb. 1).
- *Analyse der Lernergebnisse mittels EQR-Deskriptoren:* Mit Hilfe von performanzorientierten Arbeitsbegriffen ist jedes Lernergebnis im Hinblick auf die dafür erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen und zusätzlich im Hinblick auf Verhaltensweisen bei der Arbeit analysiert worden. Die Lernergebnisse sind mittels Verben beschrieben, die sich aus den performanzorientierten Arbeitsbegriffen herleiten. Die Verwendung solcher Verben erleichtert den späteren Arbeitsschritt, die Lernergebnisbeschreibungen mit einer Bewertung zu verzahnen.
- *Nennung von Prüfkriterien:* Weiterhin sind für die analysierten Lernergebnisse Prüfkriterien benannt. Prüfkriterien präzisieren die Kenntnisse, Fertigkeiten Kompetenzen, die in den units of I.o. verallgemeinert dargestellt sind. Für jedes Prüfkriterium werden außerdem Instrumente für die Leistungsfeststellung vorgeschlagen (siehe Abb. 2).
- *Einführende Beschreibungen:* Auf dem Deckblatt jeder unit sind vermerkt: Kurzbeschreibung der Lernergebniseinheit, die konkrete Arbeitshandlung (Bsp. für Arbeitsproben, die von Jugendlichen mit diesen Lernergebnissen erstellt werden können), die zugrundeliegenden Ausbildungsberufe, die zugewiesenen ECVET-Punkte, die dazu gehörenden Ordnungsmittel sowie Erläuterungen zur dualen Ausbildung und zur Berufsausbildungsvorbereitung.

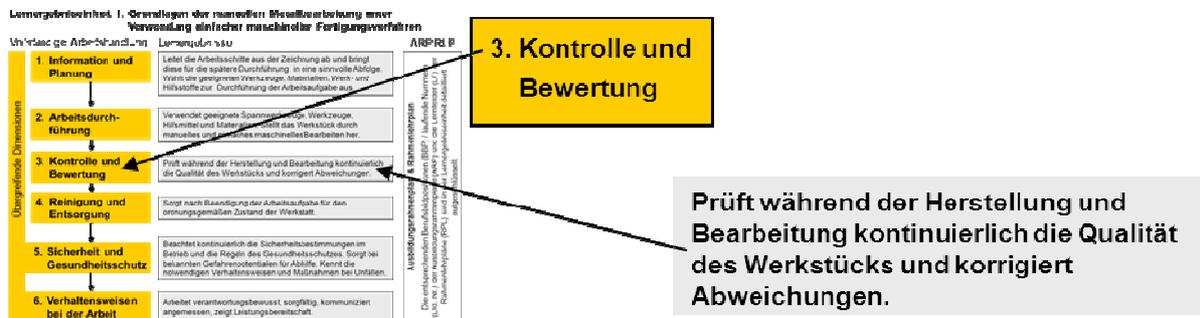
Abbildung 1: Aufbau der units entsprechend der vollständigen Arbeitshandlung



Abbildung 1 zeigt die Lernergebnisse von unit 1 entlang der vollständigen Arbeitshandlung beginnend mit der Information und Planung der Arbeitshandlung, über die Arbeitsdurchführung, die Kontrolle und Bewertung, die abschließende Reinigung des

Arbeitsplatzes und die Entsorgung der Abfälle und Wertstoffe. Sicherheit und Gesundheitsschutz sowie Verhaltensweisen bei der Arbeit liegen quer zu den Arbeitsabläufen.

Abbildung 2: Auszug aus der unit 1 mit Prüfkriterien und Instrumenten



Lernergebnis: Prüft während der Herstellung und Bearbeitung kontinuierlich die Qualität des Werkstücks und korrigiert Abweichungen		
EQR-Dimensionen		
Kenntnisse	Benennt die wichtigsten Prüfverfahren und Prüfmittel zur Prüfung der Formabweichung und Maße.	
Fertigkeiten	Setzt Techniken ein, um beim Messen Messabweichung zu vermeiden. Wendet geeignete Prüfverfahren und Prüfmittel an, um das Werkstück auf die geforderte Qualität hin zu überprüfen.	
Kompetenzen	Beurteilt kontinuierlich im Arbeitsprozess und am Ende mittels Prüfverfahren das Ergebnis der Fertigungsschritte und korrigiert im Fertigungsprozess Abweichungen entsprechend den Vorgaben. Sorgfalt: Geht pfleglich mit Prüfmitteln um.	
ARP und RLP	Industrielle Metallberufe: BBP 6k, LF 1 Metallbauer/in: lfd. Nr. 5h, 7a, 8a,b,c,d,e,f, LF 1 Maschinen- und Anlagenführer/in: lfd. Nr. 8a,b, LF 1 der Industriellen Metallberufe	
Leistungsfeststellung		
EQR	Prüfkriterien	Instrument
Kenntnisse	Nennt zwei Messgeräte und zwei Lehren. Nennt zwei Ursachen für Messabweichungen.	Klausur/ Fachgespräch
Fertigkeiten	Nutzt geeignete Prüfmittel richtig.	Beobachtung
Kompetenzen	Überprüft kontinuierlich mit Prüfverfahren während des Fertigungsprozesses, korrigiert Maßabweichungen. Beurteilt das Endergebnis.	Beobachtung

Abbildung 2 veranschaulicht die ausdifferenzierten Beschreibungen der Lernergebnisse. Aufgeführt sind außerdem die Prüfkriterien mit den Instrumenten.

Evaluation durch europäische Partner

Da die units of I.o. nicht nur national, sondern auch transnational verstehbar sein sollen, erfolgte eine Evaluation der units durch die europäischen Partnereinrichtungen sowie durch Metallexperten in den Ländern (mündliche und schriftliche Rückmeldungen). Die units liegen deshalb in englischer und türkischer Sprache vor.

Als Reaktion auf die Evaluation wurde beispielsweise das Deckblatt der units verbessert (ausführliche Informationen über die BAV und duale Ausbildung, Beispiele für Arbeitsproben, um die Arbeitshandlung verständlicher zu machen). Weiterhin ist angedacht, das Schaubild der vollständigen Arbeitshandlung aufzuwerten. Zudem wird die Kompatibilität mit dem Europass geprüft.

b) Die Vergabe von ECVET-Punkten

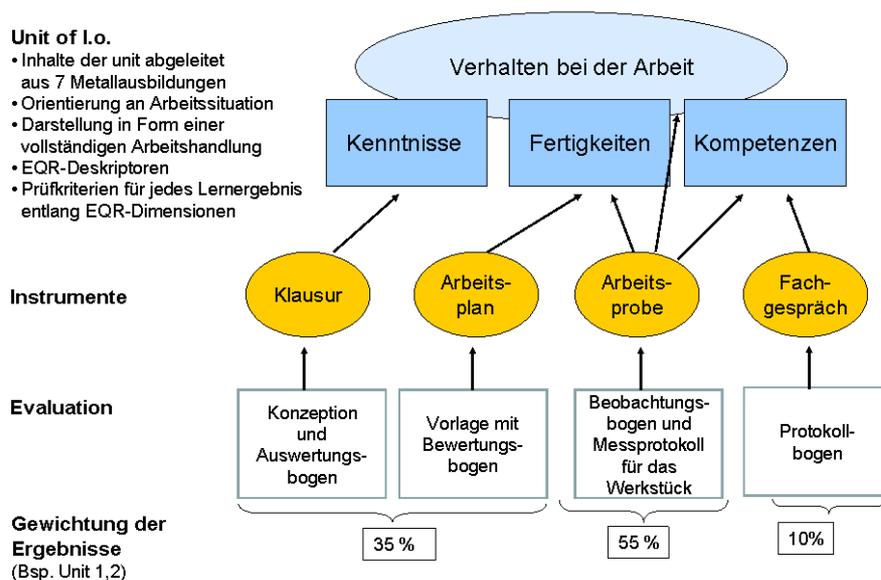
Die ECVET-Punkte nehmen im Projekt einen untergeordneten Stellenwert ein. Dennoch werden Punkte auf der Unit für jeden Beruf ausgewiesen. Die Bepunktung basiert auf den Ausbildungsrahmenplänen. Die Berufsbildpositionen, auf die eine Unit of I.o. gründet, wurden ins Verhältnis zum ersten Ausbildungsjahr gesetzt und gewichtet. Mit Hilfe der Punkte erhalten Praktiker eine zusätzliche Information über die Gewichtung der einzelnen Einheiten im Ausbildungsjahr. Der Informationsgewinn durch die Punkte macht so die Bedeutung jeder Einheit transparent.

c) Bewertung, Validierung, Anerkennung

Die auf der unit ausgewiesenen Prüfkriterien dienen dazu, das Niveau der zu erreichenden Lernleistungen zu präzisieren. Für jedes Prüfkriterium werden darüber hinaus Bewertungsinstrumente benannt.

Im Ergebnis liegen Bewertungsinstrumente und Vorlagen zum Einsatz in der Praxis vor. Abbildung 3 zeigt die Verbindung der unit of I.o. mit den Instrumenten und der Gewichtung der Ergebnisse:

Abbildung 3: Verknüpfung der unit of I.o. mit der Bewertung



Die Validierung und Anerkennung von Lernleistungen erfolgt nach BBiG unterhalb einer formalen Ordnungsebene. Diesbezügliche Gesetzesanpassungen sind – zumindest während der Laufzeit des Projektes - nicht zu erwarten. Die Projektlösungen zielen deshalb auf die Praktikabilität der Vorschläge für die Berufsausbildungsvorbereitung einerseits und die Akzeptanz bei den zuständigen Stellen und Betrieben andererseits.

Das Projekt schlägt Lösungen für den Anerkennungsprozess vor, die gemeinsam mit dem Beirat im EASYMetal-Projekt entwickelt werden. Folgender Ansatz wird derzeit diskutiert. Die Validierung erfolgt mit der Bewertung und mündet in ein aussagekräftiges Zertifikat. Die Bewertung wird von den Lernorten der BAV selbst durchgeführt. Hierfür werden Standards vorgegeben (z.B. zur Qualifikation des Prüfpersonals, zum Prüferschlüssel, zur Dauer der Bewertung etc.). Um die Validität der Leistungsfeststellung zu erhöhen, sind Stichproben durch die Kammern vorgesehen. Des Weiteren werden Empfehlungen an die Lernorte ausgegeben, sich bei Leistungsfeststellungen durch Personalaustausch gegenseitig zu unterstützen.

Ein Zertifikat durch die zuständigen Stellen ist anzustreben, da es die Glaubwürdigkeit gegenüber den Ausbildungsunternehmen erhöht. Die Kammern werden hierzu jedoch nur bereit sein, wenn die vorgegebenen Standards bei der Bewertung tatsächlich eingehalten wurden.

Voraussetzung ist insgesamt, dass die Lernorte tatsächlich in der Lage sind, Lernergebnisse auf dem erforderlichen Niveau zu vermitteln. Um dies zu gewährleisten – so ein weiterer Vorschlag – müssen die Kammern vorab die Lernorte akkreditieren.

Zum Abschluss des Projekts liegen Vorschläge für Ablaufverfahren zur Anerkennung vor, die gemeinsam mit dem Beirat abgestimmt sind. Bei den bisherigen Projektvorschlägen und – ergebnissen handelt es sich um noch nicht abgeschlossene Entwicklungen.

3.3 Zusammenarbeit mit dem nationalen Beirat und den Europäischen Partnern

Die Zusammenarbeit mit den beiden Beratungsgremien hat folgende Ergebnisse erbracht:

Nationaler Beirat

Die vernetzten Beiratsmitglieder sind vertraut mit der ECVET-Policy und tragen das Projektvorhaben in ihre Gremien. Strategische Vorschläge zur Verbesserung der Durchlässigkeit werden in den Beiratssitzungen diskutiert und angeregt (z.B. Verknüpfung bestehender Instrumente der Berufsausbildungsvorbereitung mit ECVET-Prozeduren). Es werden Lösungen gesucht, die in der Praxis (bei Betrieben und BAV-Lernorten) Akzeptanz finden.

Europäische Partner

Die Europäischen Partner fungieren als Berater: Sie bewerteten das Design der units of I.o. und ließen Metall-Experten in ihren Ländern die inhaltliche Verständlichkeit der Lernergebniseinheiten auf der Basis eines Fragebogens beurteilen. Die units wurden entsprechend angepasst.

Die Europäischen Partner vermitteln außerdem, wie der Übergang Schule – Beruf in ihren Ländern funktioniert (Angebote; Umgang mit leistungsschwächeren Jugendlichen etc.).

Sie organisieren Treffen für einen Austausch mit den zuständigen Stellen aus Deutschland. Zwei Treffen fanden bislang statt: in Wien (Österreich) und Kopenhagen (Dänemark). Ein weiteres Treffen in der Türkei steht noch aus. Das Treffen in Wien hat erste Anstöße zum Mobilitätsaustausch zwischen Auszubildenden aus Deutschland und Österreich erbracht. Einer unserer Partner - die HWK Frankfurt-Rhein-Main - ist für die Beratung von Mobilitätsaktivitäten in Hessen verantwortlich. Die weitere Entwicklung hängt davon ab, ob Jugendliche und Betriebe in beiden Ländern hierfür motiviert werden können.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit und Nutzung der Ergebnisse

Es liegen Informationen über das Projekt vor (Flyer in verschiedenen Sprachen, Produkte), die unter www.easymetal.inbas.com oder unter www.adam-europe.eu/adam/homepageView.htm abrufbar sind. Außerdem ist das Projekt bestrebt sich mündlich zu präsentieren (z.B. Vortrag beim Berufsbildungskongress BIBB am 19.9.2011). Neben einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, steht im zweiten Projektzyklus die Nutzung der Ergebnisse im Zentrum. Die Weiterverwendung oder gar Implementierung von Projektarbeiten hängt zu einem großen Teil von den Aktivitäten der relevanten Bildungsakteure ab.

4. Partnerschaften

EASYMetal-Konsortium

Die Partner des Projekts füllen unterschiedliche Funktionen aus:

Die **europäischen Partner** beraten Projektlösungen von EASYMetal (Verständlichkeit der Lernergebniseinheiten, Bewertungsmethoden), sie kontrastieren das deutsche System der Berufsausbildungsvorbereitung mit länderspezifischen Lösungen und tragen zur transnationalen Verständigung über ECVET bei. Durch die Beratungsleistungen werden die ECVET-Projektlösungen transnational verstehbar (Projektziel 2)

Die europäischen Partner ermöglichen außerdem den Zugang zu Stakeholdern in ihren Ländern. Um Partnerschaften zwischen zuständigen Stellen des EASYMetal-Projekts und zuständigen Stellen in den anderen Ländern anzustoßen (Projektziel 3), arrangieren sie Informationstreffen vor Ort. Diese Treffen bilden die Grundlage dafür, dass

- sich der Bekanntheitsgrad von ECVET erhöht.
- ECVET als Instrument für Mobilität in der beruflichen Bildung in den Fokus rückt und genutzt wird; hierfür können die EASYMetal Lernergebniseinheiten (angepasst und) eingesetzt werden.
- die zuständigen Stellen andere Berufsbildungssysteme und deren Lösungsansätze bei der Integration von „benachteiligten“ Jugendlichen in das Berufsbildungssystem kennenlernen.
- transnationale Partnerschaften zwischen zuständigen Stellen entstehen.

In EASYMetal sind folgende europäische Partner eingebunden:

Land	Partner	Kennzeichen
Dänemark:	Metropol - The Danish Centre for the Development of Vocational Education and Training www.phmetropol.dk	Dienstleistungen für dänische Berufsschulen und Arbeitsagenturen sowie internationale Forschungsarbeiten u.a. im Bereich EU-Politik und Berufsbildung
Österreich:	L & R Sozialforschung - Lechner, Reiter & Riesenfelder Sozialforschung OEG www.lrsocialresearch.at	Sozialwissenschaftliche und internationale Forschungen u.a. im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie Arbeits- und Beschäftigungsmarkt
Türkei:	EDUSER - Educational Consultancy Services Co www.eduser.com.tr	Nationale und internationale Beratungs- und Forschungsdienstleistungen u.a. im Bereich Aus- und Weiterbildung sowie Arbeits- und Beschäftigungsmarkt

Die **deutschen Partner** erarbeiten gemeinsam nationale Projektlösungen, die sie wiederum mit den europäischen Partnern reflektieren. Sie binden den nationalen Projektbeirat ein.

Zu den nationalen Projektpartnern zählen:

Partner Deutschland	Kennzeichen
INBAS – Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik www.inbas.com Koordination Projekt	Nationale und internationale Beratungs- und Forschungsdienstleistungen, u.a. im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie des Arbeits- und Beschäftigungsmarkts
BWHW - Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. www.bwhw.de	Dienstleistungen, Forschung und Beratung im Bildungsbereich sowie Durchführung von Maßnahmen; Bildungseinrichtung der Arbeitgeberverbände
BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung www.bibb.de	Berufsbildungsforschung- und Entwicklung; nationales Kompetenzzentrum für die Berufsbildung in Deutschland; untersteht BMBF und ist bundesunmittelbare, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
HWK - Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main www.hwk-rhein-main.de	Interessenvertretung der Handwerksbetriebe Frankfurt-Rhein-Main, u.a. Mobilitätsberatung für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Nationaler Projektbeirat (Assoziierte Partner)

Aufgrund des Bottom-up-Ansatzes, den EASYMetal verfolgt, nimmt der nationale Projektbeirat einen hohen Stellenwert ein. In EASYMetal engagieren sich die zentralen Akteure der Berufsbildung in Hessen. Sie beraten das Projekt strategisch und sorgen für die Vernetzung mit anderen wichtigen Institutionen und Personen.

Im Projektbeirat sind folgende Institutionen aktiv:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL); auch <i>Förderung des Projekts</i>
Hessisches Kultusministerium (HKM)
Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Industrie- und Handelskammern
Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern
HESSENMETALL - Bezirksgruppe Rhein-Main-Taunus
DGB Bezirk Hessen-Thüringen
Werner-von-Siemens-Schule - Berufsbildende Schule gewerblich-technischer Fachrichtung des Lahn-Dill-Kreises, Europaschule des Landes Hessen
Justus-Liebig-Universität Gießen: Institut für Erziehungswissenschaft

Der nationale Projektbeirat begleitet konstruktiv die Prozesse zur Anwendung von ECVET an der EASYMetal-Schnittstelle. Die unterschiedlichen Perspektiven der Institutionen und ihre Interessen werden in dem Gremium zusammengebunden und gemeinsam Lösungen vorgeschlagen.

5. Zukunftspläne

Bereitstellung von praxisnahen Projektlösungen, Instrumenten und Hilfsmitteln

EASYMetal entwickelt transferierbare Vorschläge zur Konzeption von units für die Berufsausbildungsvorbereitung, zur Bewertung, Validierung und zum Anerkennungsprozess.

Einbindung weiterer Akteure

Die derzeitigen Projektlösungen werden durch die Expertise und Bedürfnisse von Personalverantwortlichen *international agierender Unternehmen* angereichert.

Die *Agentur für Arbeit* (Darmstadt) wird in den Beirat eingebunden und die Zusammenarbeit intensiviert. Mit weiteren *hessischen Kammern* (Industrie- und Handel, Handwerk) berät EASYMetal die Projektlösungen und bindet sie für die weitere strategische Unterstützung ein.

Empfehlungen zum Anerkennungsprozess

Die Vorschläge des Projekts sind bildungspolitisch einzubinden. Gemeinsam mit dem nationalen Beirat wird ein Anerkennungsprozess für Lernergebnisse aus der Berufsausbildungsvorbereitung konzipiert. Es werden Empfehlungen für Hessen vorgelegt.

Unterstützung dauerhafter Kooperationsstrukturen

EASYMetal führt zuständige Stellen länderübergreifend zusammen. Die Lernergebniseinheiten des Projekts bieten ein Hilfsmittel, um langfristige Kooperationen aufzubauen.

6. Beitrag zu den EU-Politiken

Die Empfehlung des Europäischen Parlaments und Rates zu ECVET (2009) zielt darauf ab, die Anerkennung und Anrechnung der Lernergebnisse von Einzelpersonen auf ihrem Weg zum Erwerb einer Qualifikation zu erleichtern. Hierdurch soll das lebenslange Lernen gefördert werden, was mittelbar auch der Entwicklung des europäischen Wirtschaftsraumes zugutekommt.

Die bestehenden nationalen Gesetze und Regelungen sind einzuhalten, da die Einführung und Umsetzung von ECVET freiwillig ist. ECVET zielt vorrangig auf die Verbesserung der transnationalen Mobilität. Voraussetzung ist aber, dass ECVET-Elemente im nationalen Kontext etabliert sind.

(1) EASYMetal bearbeitet eine Schnittstelle im deutschen Berufsbildungssystem, die Übergänge vom non-formalen Lernen ins formale Lernen beschreibt. Jugendliche ohne Ausbildungsplatz werden in der Berufsausbildungsvorbereitung qualifiziert, ohne dass ihnen daraus perspektivisch etwas erwächst: Sie können keine arbeitsmarkt- oder ausbildungsrelevanten Zertifikate erwerben und in der Regel werden Lernergebnisse auch nicht auf eine nachfolgende Ausbildung angerechnet. Durch mehr Transparenz an der Schnittstelle werden die Voraussetzungen geschaffen, Jugendlichen eine Lernperspektive zu bieten und so das lebenslange Lernen zu fördern.

(2) Da ECVET auf der freiwilligen Umsetzung in den Ländern basiert, sind länderspezifische Ausgestaltungen von ECVET notwendig. EASYMetal macht regionale Berufsbildungsakteure mit den ECVET-Prozeduren vertraut und schlägt Verzahnungen vor. Die Ausgestaltung im nationalen Kontext ist eine Voraussetzung, um ECVET verstärkt auch für die transnationale Mobilität zu verankern.

(3) Schließlich zielt die EU-Politik darauf, den Anteil an 18- bis 24-Jährigen ohne Ausbildungsabschluss auf unter 10% zu senken. Durch die Förderung der Durchlässigkeit zwischen Berufsausbildungsvorbereitung und dualer Ausbildung werden für Jugendliche mit sozioökonomischen Benachteiligungen Voraussetzungen geschaffen, Lernergebnisse mitzunehmen. Es werden so Wege für Benachteiligte in die bestehenden Bildungsstrukturen eröffnet.

